

# «Der Dialog ist wichtiger denn je»

In seinem aktuellen Buch setzt der Luzerner Theologe Stephan Leimgruber das Miteinander zweier Weltreligionen in den Fokus. Und stellt den interreligiösen Dialog in einen Kontext mit globalen gesellschaftlichen Herausforderungen.

Andreas Faessler

Ein Schlüssel zum friedlichen Zusammenleben der Religionen neben- und miteinander sind Dialog und Respekt. Ein jüngeres Beispiel, dies festzuhalten und zu fördern, ist die so genannte Erklärung von Abu Dhabi: 2019 haben Papst Franziskus und Scheich Ahmad al-Tayyib, eine führende religiöse Autorität des sunnitischen Islams, ein Dokument verabschiedet, das die Geschwisterlichkeit aller Menschen unterstreicht und eine «Kultur des gegenseitigen Respekts» fordert.

Für den Theologen und emeritierten Professor für Religionspädagogik, Stephan Leimgruber (siehe Infobox), war diese Erklärung eines der Hauptmotive für sein aktuelles Buch, das sich mit dem christlich-islamischen Dialog befasst. Seinen Fokus legt er dabei auf die Arabische Halbinsel, wo neben rund 80 Millionen Musliminnen und Muslimen knapp 3 Millionen Christinnen und Christen leben. Wie lassen sich Chancen und Grenzen eines solchen Dialoges ausloten? Wie können Angehörige beider Religionen gemeinsam ihren Glauben profilieren und diesen authentisch leben?

Um die Thematik auszubreiten und auch zu verstehen, unternimmt Stephan Leimgruber unter anderem geschichtliche, demografische und geografische Exkurse in die arabische Welt und stellt seine Erörterungen auch in den Kontext mit dem Koran. Er schreibt von persönlichen Begegnungen



Christentum und Islam haben gemäss Stephan Leimgruber viele Gemeinsamkeiten.

Bild: Fred de Noyelle/Godong

und lässt einflussreiche Stimmen zu Wort kommen. Etwa den Schweizer Bischof Paul Hinder, apostolischer Vikar auf der Arabischen Halbinsel, dessen Wirken ganz im Zeichen der ökumenischen Begegnung steht und dessen Wort im Buch grosses Gewicht hat. «Bischof Hinder kann als Promotor des christlich-islamischen Dialogs

betrachtet werden», sagt Stephan Leimgruber.

Anstoss zum Buch war für den Autor sein persönliches Anliegen, dass Christen und Muslime vermehrt miteinander ins Gespräch kommen, «denn hier dominiert nach meiner Wahrnehmung ein negativer Islamdiskurs», sagt Leimgruber und betont seine erbaulichen Begeg-

## Zum Autor

Stephan Leimgruber (\*1948) hat Theologie und Philosophie studiert. 1976 erhielt er in Basel die Priesterweihe. Er war 1976 bis 1980 Vikar in der Pfarrei St. Michael, Zug, und 1998 bis 2014 Professor für Religionspädagogik an der Universität München, Schwerpunkt Interreligiöser Dialog. (fae)

«Islam und Christentum haben ein weitgehend ähnliches Gottesbild.»



Stephan Leimgruber  
Theologe, Autor

nungen mit Muslimen und Musliminnen. «Mir ist aufgefallen, dass es mehr Gemeinsames als Unterschiedliches gibt zwischen ihrem und unserem Glauben. Islam und Christentum haben ein weitgehend ähnliches Gottesbild.»

## Beim Fundamentalismus wird Dialog schwierig

Für den Theologen, der sich seit vielen Jahren mit den Weltreligionen und dem Dialog zwischen ihnen befasst, ist Letzteres notwendig für ein gutes Zusammenleben in Gerechtigkeit und Frieden. «Der Dialog zwischen den Angehörigen beider Religionen ist nicht zuletzt für unsere Jugend lebenswichtig, denn viele wachsen im Kindergarten und in der Schule mit Andersgläubenden auf», betont Leimgruber und fügt an, dass Vorurteile gegenüber Musli-

men ebenso abzubauen seien wie gegenüber Jüdinnen und Juden. Aus dem einfachen Miteinander mit gegenseitigem Respekt könnten Austausch und wechselseitiges Kennenlernen erwachsen, ist Leimgruber überzeugt. «Dieser Dialog kann und soll auch an anderen Orten geschehen, wo multikulturelle und religiös plurale Situationen und Länder mit zwei oder mehreren Religionen gegeben sind.» Schwierig werde es jedoch, mit Fundamentalisten ins Gespräch zu kommen, weil da die Positionen oft schon bezogen seien. Stephan Leimgrubers Überzeugung aber bleibt: «Der interreligiöse und interkulturelle Dialog ist heute wichtiger denn je.»

Das sehr vielschichtige und reich bebilderte Buch «Vom Koran bis zur Erklärung von Abu Dhabi» sucht keine gezielte Klientel, sondern richtet sich an alle Menschen, die sich für das Miteinander von Christen und Muslimen auf der Arabischen Halbinsel und auch andernorts interessieren. «Genauso auch an jene, welche die Geschichte des Miteinanders und Gegeneinanders von Christen und Muslimen über Arabien hinaus kennenlernen wollen», ergänzt der Autor.

## Hinweis

«Vom Koran bis zur Erklärung von Abu Dhabi: Christlich-islamischer Dialog mit Fokus auf der Arabischen Halbinsel», Stephan Leimgruber, 2023, Theologischer Verlag Zürich, 250 Seiten, ca. Fr. 42.–

Mein Thema

## Volles Boot?

Die Unterlagen der diesjährigen Fastenzeit laden uns ein, unseren Lebensstil zu überdenken und wo möglich mitzuhelfen, dass Ressourcen nachhaltig gewonnen und Menschen dafür gerecht entlohnt werden. Wenn dies nicht passiert, fördern wir den Klimawandel und die Flüchtlingsströme in die nördlichen Länder. Notgedrungen müssen wir darauf reagieren.

Wir haben beispielsweise in unserem Dorf vor einiger Zeit eine Begleitgruppe eröffnet. Hier dürfen Flüchtlinge von ihrer zum Teil dramatischen Flucht und von Menschenrechtsverletzungen erzählen. Ausserdem können sie ihre Deutschkenntnisse verbessern und schweizerische Eigenheiten kennenlernen. Auch für unsere freiwilligen Begleitpersonen sind die Begegnungen bereichernd. Es gibt ihnen ein gutes Gefühl, Menschen in Not helfen zu können.

Gerne mache ich Werbung dafür, dass in möglichst vielen Pfarreien ähnliche Angebote geschaffen werden. Selbstverständlich ist dies nicht nur ein Auftrag für «Profichristen», sondern für uns alle. Denn den Spruch «das Boot ist voll» finde ich völlig daneben. Viel besser gefällt mir: «Wir sitzen alle im selben Boot», nämlich in unserer Welt.



Bruno Hübscher  
Seelsorger/Diakon  
in Gettnau  
seelsorge.gettnau@prw.ch



Eine Dienstleistung des Schweizerischen  
Katholischen Pressevereins (SKPV) • www.skpv.ch  
fördert christliche Medienarbeit

Christ + Welt  
Zeitungsseiten zu aktuellen Fragen